



Er gibt den Takt an

Marco Müller, Dirigent der Musikgesellschaft Villmergen, im Interview.

Seite 3

Bald «güüggets» wieder

Eine Vorschau auf die 5. Jahreszeit.



Seite 4

In den Kochtopf geschaut

Der Beginn eines kulinarischen Streifzugs durch Villmergen.

Seite 6



Musikalische Glanzleistung zum Jahresbeginn

Weltklasse zu Gast in Villmergen: Das Neujahrskonzert des Villmerger Kulturkreises übertraf alle Erwartungen.

Text und Foto: Nathalie Wolgensinger-Büchler



Der Auftritt von Harfenist Andreas Vollenweider gemeinsam mit Sängerin Sina war der Höhepunkt des diesjährigen Neujahrskonzertes.

Er strahlte wie ein Maienkäfer: Der Präsident des Kulturkreises, Herbert Thürig, war sichtlich stolz. Er durfte die Gäste des Neujahrskonzertes mit einem musikalischen Leckerbissen überraschen. Harfist Andreas Vollenweider und Sängerin Sina sorgten für den ersten musikalischen Höhepunkt im neuen Jahr.

«Mir ist fast der Hörer aus der Hand gefallen, als ich erfuhr, dass Andreas Vollenweider und Sina an unserem Neujahrskonzert auftreten werden», erzählte Herbert Thürig mit glänzenden Augen.

Möglich machte dies Markus Kühne. Der Musiker wuchs in Villmergen auf, «er war mein Nachbar», ergänzt Thürig. «Eigentlich war unsere Idee, dass Markus gemeinsam mit seinem Bruder Bernhard ein Konzert gibt», so Thürig. Kühne begleitete den Harfisten auf einer sei-

nung von Projekten im dungsbereich. Dass die Walliser Sängerin Sina ebenfalls mitmachte, war sonnenklar – sie ist mit Kühne verheiratet.

Dialog der Instrumente

Nebst den beiden bekannten Musikern waren Marco Amherd (Orgel), Andrea Sutter (Cello), Yannick Wey (Trompete), Bernhard Kühne (Oboe und Englisch Horn) und Philipp Galizia (Kon-

ner Welttourneen. Die beiden haben einen guten Draht zueinander gefunden.

Und so verstand es sich von selbst, dass er für den Auftritt in Villmergen zusagen würde. Zumal der Erlös der Stiftung «Learning for life» zu Gute kommt, bei der Markus Kühne als Stiftungsrat amtiert. Die Stiftung unterstützt Menschen der Drittweltländer bei der Realisie-

Aus- und Weiterbil-

trabass) mit von der Partie. Was die Musikerinnen und Musiker in der Villmerger Kirche boten, war Spitzenklasse.

Leise und mit viel Wehmut interpretierte Sina beispielsweise das «Guggisberglied». Viel Fingerspitzengefühl bewies Organist Marco Amherd, der die Stücke so dezent begleitete, dass man genau hinhören musste, um sein Instrument auszumachen. Yannick Wey begeisterte mit seinem Trompetenspiel und Andrea Sutter sorgte mit ihrem Cello für eine wohlig-warme Stimmung.

Nachdenklich stimmende Stücke wechselten sich mit schnelleren Rhythmen ab. Und immer wieder überraschte das Wechselspiel der Instrumente, das zu einem Dialog wurde. Krönung des Konzertes war der Auftritt von Andreas Vollenweider gemeinsam mit Sina. Das Publikum bedankte sich für die musikalische Glanzleistung mit Standing Ovationen.



Eine gute Idee ist zeitlos.

RAIFFEISEN

Gemeinsam ins neue Jahr

Auch beim Apéro in der Mehrzweckhalle war man sich einig: Das Neujahrskonzert war einmalig. Gemeindeammann Ueli Lütolf erinnerte in seiner Ansprache daran, dass die Grundsätze Toleranz, Solidarität und Verantwortung auch im 2013 in Villmergen hochgehalten werden.

Text und Fotos: Nathalie Wolgensing-Büchler



Gemeindeammann Ueli Lütolf wünscht sich für Villmergen eine nachhaltige Entwicklung, die einhergeht mit einem massvollen Bevölkerungswachstum.

Ueli Lütolf hatte die Lacher auf seiner Seite. Er begrüßte die Villmergerinnen und Villmerger mit den Worten: «Ich freue mich, dass wir uns trotz düsterer Prognose für den 21. Dezember hier treffen und auf das neue Jahr anstossen dürfen.» Wahrlich, Weltuntergangsstimmung herrschte nicht. Im Gegenteil: Nach dem einmaligen Konzert in der Pfarrkirche war das Publikum in Hochstimmung. Ein liebevoll hergerichteter Apéro – Trachtengruppe und Landfrauen zeichneten dafür verantwortlich – wartete auf die Gäste in der Mehrzweckhalle. Reihum wurde vergnügt auf das neue Jahr angestossen.

Weitsicht bewiesen

Lütolf erinnerte in seiner kurzen Rede daran, dass seine im letzten Jahr genannten Grundsätze «Toleranz, Solidarität und Verantwortung» auch im kommenden Jahr gelten. Diesen Eigenschaften und der Weitsicht der Villmerger sei es zu verdanken, dass an der letzten Gemeindeversammlung die zukunftsweisenden Geschäfte gutgeheissen wurden, so Lütolf.

Er freute sich ausserdem, dass die zahlreichen Anlässe und Festivitäten im vergangenen Jahr so gut besucht wurden. «Viele von Ihnen haben mit Engagement mitgearbeitet», lobte er. Dieser Gemeinschaftssinn, so wünscht es sich der «Amme», solle auch im kommenden Jahr Bestand haben.

Massvolles Bevölkerungswachstum

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren enorm gewachsen ist. Das wird nicht von allen Einwohnern gutgeheissen. «Wachstum ist nichts Negatives», mahnte Lütolf. Es benötige den Fortschritt, um die ständig steigenden Bedürfnisse der Bevölkerung zu stillen. Nicht nur das Wachstum, sondern auch der Konsum kurbelt die Wirtschaft an, so Lütolf. Er erinnerte daran, dass die Ausgaben für die Sozialwerke auch in der Gemeinde Villmergen ständig steigen. «Würde die Wirtschaft nicht wachsen, könnten diese Ausgaben gar nicht mehr gedeckt werden.»

Der Gemeindeammann blickte aber auch über den Tellerrand und stellte fest, dass die aufstrebenden Entwicklungsländer mit ihrem Bevölkerungswachstum ihre Regierungen zur Expansionspolitik zwingen. Es gelte für die Schweiz, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Für Villmergen wünschte er sich eine nachhaltige Entwicklung, die einhergeht mit einem massvollen Bevölkerungswachstum.

Die Worte des Gemeindeammanns wurden mit einem warmen Applaus verdankt. Anschliessend nahm man die Gelegenheit wahr, um mit Bekannten und Freunden auf das neue Jahr anzustossen. Nur einer war nicht ganz so glücklich. Auf Herbert Thürigs Gesicht zeigten sich tiefe Sorgenfalten: «Die Organisation des nächsten Neujahrskonzertes wird schwierig. Nach dem Auftritt von Furbaz im vergangenen Jahr und diesem einmaligen Konzert wird es eine Herausforderung, das zu toppen», blickte er sorgenvoll auf den nächsten Jahreswechsel.



Es gehört zur Tradition, dass man sich nach dem Konzert in der Mehrzweckhalle trifft, um mit Freunden und Bekannten auf das neue Jahr anzustossen.

«Mein Instrument ist der Taktstock.»

Marco Müller ist der Dirigent der Musikgesellschaft Villmergen. Er erzählt, wieso Blasmusik cool ist, spricht über die Herausforderungen eines Taktgebers und wie er den Nachwuchs für die Musik begeistern will.

Interview: Sandra Donat Meyer Foto: Claudia Della Vecchia

Marco Müller, das Konzert im KKL war ein Höhepunkt für die MG. Wie motivieren Sie sich und die Musiker wieder für den «Alltag»?

Wir versuchen uns immer wieder gut auf die neuen Konzerte einzustellen. Und aus jedem Konzert das Beste zu machen. Auch wenn die Location nicht immer dieser imposante Saal des KKLs ist.

Wie wurden Sie Dirigent bei der MG?

Die Stelle wurde in einer Fachzeitschrift für Blasmusik ausgeschrieben. Auf dieses Inserat habe ich mich gemeldet. Und wurde dann nach dem Auswahlverfahren/Vordirigat zum Dirigenten der MG gewählt.

Warum ist Blasmusik cool?

Weil diese Szene doch recht jugendlich daher kommt. Auch in Sachen Literatur ist die Blasmusik vielen Sparten weit voraus und moderner als andere Gattungen. Obwohl man das nicht immer vermutet, wenn man uns in der Uniform spielen sieht.



Marco Müller übernimmt als Dirigent gerne die Verantwortung.

Als Dirigent geben Sie den Takt an. Was ist beim Führen einer Musikgesellschaft die grösste Herausforderung?

Zu spüren, was man vom einzelnen Musiker verlangen darf, verlangen sollte. Und was er in der Lage ist, in diesem Moment bieten zu können.

Wieso sind Sie Dirigent geworden?

Mich hat es schon immer gereizt, nicht nur für einen Teil in der Musik, zum Beispiel als Posunist im Orchester, sondern für das Ganze die musikalische Verantwortung zu übernehmen.

Wo haben Sie sich zum Dirigenten ausbilden lassen, und wie sieht eine solche Ausbildung aus?

Ich habe in Zürich und Los Angeles Dirigieren studiert. Und mich in vielen Meisterkursen bei berühmten Dirigenten weitergebildet. In erster Linie studiert man sehr viele Partituren. Man muss die Musik sehr gut kennen, bevor man sie dirigiert. Dann geht's ab vor das Orchester. Und da macht man am Anfang sehr, sehr viele Fehler...

Wie ist es um den musikalischen Nachwuchs bestellt?

Ich glaube grundsätzlich recht gut. Auch wenn das von Region zu Region sehr verschieden ist. Aber die Ansprüche sind in der Blasmusik halt sehr gestiegen. Wer nicht alle Spezialinstrumente besetzt und weniger als 40 Personen im Verein hat, ist heutzutage fast nicht berechtigt, in der zweiten Stärkeklasse zu spielen.

Wie begeistern Sie persönlich Junge für die Musik?

Ich versuche ihnen einfach die Möglichkeiten aufzuzeigen, welche Chancen sie haben, wenn sie dieses Hobby mit Leidenschaft ausüben. Ich konnte als Jugendlicher dank der

Musik sehr viel reisen. Und habe dadurch enorm viel erlebt und gelernt. Das hätte ich sonst wohl nicht gekonnt.

Spielen Sie selber ein Instrument?

Ich spielte zuerst Schlagzeug und dann studierte ich Posaune und im Nebenfach Klavier. Jetzt ist mein Instrument der Taktstock.

Wo sind Sie neben der MGV noch tätig?

Ich dirigiere zurzeit die Stadtmusik Olten, mache Einstudierungen beim Jugendsinfonieorchester Il Mosaico und werde oft als Gastdirigent eingeladen. Immer mehr werde ich nun auch als Juror für Musikwettbewerbe angefragt. So wie nächste Woche an einem Solistenwettbewerb im Wallis.

Haben Sie als Dirigent einen «musikalischen Traum»?

Beim Dirigieren immer möglichst nahe an der Musik zu sein.

Welche Musik hören Sie privat gerne?

Ich höre eigentlich fast nur die Musik zu Hause, welche ich irgendwo gerade dirigiere. Ich muss schauen, dass meine Ohren «frisch» bleiben für die Proben. Wenn ich zu viel Musik höre, bin ich das nicht. Deshalb höre ich sehr ausgewählt.

Zur Person

Marco Müller, 34, lebt in Arth, Kanton Schwyz. Er war Dirigent bei der Stadtmusik Sempach und den Dorfspatzen Oberägeri. Zudem Posaunist in verschiedenen Orchestern wie Internationale Orchesterakademie Bayreuth, Junges Berliner Sinfonieorchester und weitere. Neben der MGV dirigiert er die Stadtmusik Olten.



WOHNEN ESSEN LOGIEREN ARBEITEN

LÖWENAREAL

Mehrfamilienhäuser
Hotel
Gewerbehäuser

Gewerbeflächen
30 - 350 m²

www.loewenareal.ch **056 619 15 75**

Xaver Meyer AG
Architektur. Bau. Elementbau. Gartenbau.

farb immobilien ag
Immobilien-gesellschaft.

EP:WALFRA Computer

ElectronicPartner

TV, Video, HiFi, Computer, Multimedia, Games, PC Zubehör

Sofort-Hilfe?
0900 925 372

Dorfplatz 5
5612 Villmergen
056 622 48 47
info@walfra.ch
www.walfra.ch

- Netzwerke
- PC Zubehör
- Reparaturen
- Hard- und Software

Besuchen Sie unsere Ausstellung






Das Disco-Fieber steigt

Die 63-er stehen in den Startlöchern. Unter dem Motto «Disco-Fieber» werden heuer rund 50 Frauen und Männer gemeinsam «güüggen». Die weiteste Anreise hat Marco Caposecco, er nimmt den weiten Weg aus Australien auf sich, um dabei zu sein.

Text: Nathalie Wolgensinger-Büchler Foto: zVg

Text: Nathalie Wolgensinger-Büchler Foto: zVg

Die Vorfreude auf die kommende Fasnacht ist ihnen deutlich anzusehen: OK-Präsident Bruno Winkler und sein Stellvertreter Marcel Meyer strahlen bis über beide Ohren. «Von uns aus kann es losgehen», sagt Bruno Winkler stellvertretend für die Frauen und Männer des Jahrganges 1963.

Die Stauden sind gebunden, die Güüggi geschnitzt, der Wagen schon fast fertig. Es braucht also nur noch Geduld und einige wenige Feinarbeiten. Das Programm aber steht, «und das schon seit längerem», ergänzt Winkler. Das Organisationskomitee überlässt nichts dem Zufall. Damit möglichst viele 50-Jährige mitmachen, wurden die Frauen und Männer des Jahrganges 1963 bereits vor einem Jahr mit dem kompletten Fasnachtsprogramm bedient.

Überraschungen garantiert

Die Beteiligung ist denn auch gross. Von rund 80 Personen des Jahrganges haben sich 50 für das Güüggen gemeldet. Sogar Marco Caposeco reist aus seiner neuen Wahlheimat Australien nach Villmergen, um Teil des aussergewöhnlichen Brauchtums zu sein.

Unter dem Motto «Disco-Fieber» begehen die Jahrgänger die diesjährige Fasnacht. Damit erinnern die heuer 50-Jährigen an ihre wilden Disco-Zeiten in den goldenen siebziger Jahren. Das Motto wurde demokratisch mittels eines Wettbewerbs gewählt. Dass Entscheidungen gemeinsam gefällt und die Arbeiten aufgeteilt werden, sieht Winkler als Geheimnis des Erfolges an. Denn die Jahrgänger sind mit derart viel Enthusiasmus am Werk, dass man nur noch staunt. So zählte man beim letzten Wagenbau dreissig Leute, die sich nützlich machten. «Das hat sich durch das ganze Jahr gezogen», erzählt der OK-Präsident stolz. Sei es zum Binden der Stauden oder dem «Güüggi»-Schaben: Die Jahrgänger erschienen fast ausnahmslos vollzählig. «Die Arbeitsgruppen haben sich spontan gebildet. Jeder tut das, was er am besten kann», ergänzt Marcel Meyer.

Die Villmerger dürfen sich also auf die kommende Fasnachtszeit freuen. Denn die Jahrgänger sorgen nicht nur für Stimmung, sie haben sich auch einiges einfallen lassen, um die Fasnächtler zu überraschen.

Das Programm der Jahrgänger
Mittwoch, 6. Februar, 19.30 Uhr

«Ahösle» beim Güüggibueb mit Überraschung.

Schmutziger Donnerstag, 7. Februar

Ab 4.00 Uhr wird die Bevölkerung mit Güssen geweckt. Um 8.45 Uhr präsentieren die Jahrgänger ihren Wagen, taufen ihn und zirkulieren dann durch das Dorf. Um 15.00 Uhr verteilen sie Nussgipfel auf dem Dorfplatz. Das Tanzbein wird um 19.30 Uhr bei der Aufführung auf dem Dorfplatz geschwungen.

Sonntag 10. Februar

Die Jahrgänger nehmen an der Dorffas-
nacht auf dem Dorfplatz teil.

Dienstag, 12. Februar

Schlusspunkt unter die turbulenten Tage setzt die Teilnahme am Kinderumzug am um 13.30 Uhr und das «Enthösl» des Guggibuebs um 19.00 Uhr.

Mehr Infos auf: www.jg63er.ch



Erste Reihe (jeweils von links): Gabriela Strebelt, Verena Zürcher, Leo Vülliger, Andrea Keller, Marcel Meyer, Esther Lütolf-Köchli.
Zweite Reihe: Monika Scherer-Brunner, Alex Gsell, Karin Rölllisberger, Heidi Zemp, Irene Steinmann, Bruno Winkler, Karin Renner-Müller.
Dritte Reihe: Anita Hofer-Fabich, Karin Blaser, Adelheid Gautschi-Meyer, Ruth Troxler, Lisbeth Furrer-Koch, Antimo Aurilio, Esther Fegble, Silvia Brunner, Hansjörg Bula, Bernadette Meier-Schmid.
Vierte Reihe: Markus Keller, Pia Bättig, Edith Wirz, Markus Götz, Marlene Moser, Brigitte Burkard, Priska Fröhli-Wey, Irene Perrotta-Müller, Roger Stemmer, Flavio Marangoni. Fünfte Reihe: Eugen Hofer, Irene Stutz-Burkard, Gabi Michel, Ottilia Stutz, Jörg Geissmann, Barbara Troxler, Albin Geissmann.
Hinterste Reihe: Roland Reinhard, Silvia Garmier, Christine Michel, Silvia Seiler-Lerch, Adrian Koch.

Es fehlen: André Baur, Mauro Caposecco, Irene Hunziker-Weibel,
Ernst Huwyler, Claudia Gretener, Lucienne Lienhard

 Hotel & Bistro 
zum Güggibueb

Mitteldorfstrasse 12
 CH-5612 Villmergen
 Telefon 056 611 00 22
info@hotelbistro-gueggibueb.ch
www.hotelbistro-gueggibueb.ch



FASNACHT 2013

GÜGGIBUEB

SUPPEN OLDIE BAR HOT DOG

DO 7.2. + FR 8.2. + MO 11.2. ab 14⁰⁰ offen
SA 9.2. + SO 10.2. + DI 12.2. ab 12⁰⁰ offen
Aschermittwoch geschlossen

Villmergen im Liebesrausch

Die närrischen Tage stehen vor der Tür. Die Fasnachtsgesellschaft will das Dorf geradezu fluten mit „Love and Peace“. Für die Villmerger bedeutet dies: Beste Unterhaltung und viele gute Stimmung.

Text: Nathalie Wolgensinger-Büchler Foto: zVg



Sie wird an der Villmerger Fasnacht wieder für Stimmung sorgen: Die Guggenmusik Heid-Heid

«Das Echo auf die letztjährige Beizenfasnacht war riesig», erzählt Esther Sorg. Die Heid-Heid-Pressesprecherin ist überzeugt, dass auch heuer viele Restaurants bis auf den letzten Platz besetzt sein werden. Für die Unterhaltung sorgen die «Heiden» gleich selber. Sie treten mit ihrer das Guggen, mit den Heiden-Gruppen und den Oldies auf. Die Lacher auf ihrer Seite haben jeweils die Schnitzelbänkler, auch dieses Jahr sind die «Krähe» und «Schnuranzia» unterwegs. «Wir sind viele, die während der Fasnacht für Stimmung sorgen, ins Gehege kommen wir uns aber nicht», kommentiert Sorg.

Sie empfiehlt den Neuzuzügern, unbedingt Fasnachtsluft zu schnuppern. Als Einstieg rät sie, am Schmutzigen Donnerstag in eines der Restaurants zu sitzen und die ausgelassene

Stimmung zu geniessen. «Fasnachtsluft kann man aber auch an unserem Güeggiball, am Samstag, 2. Februar, schnuppern», sagt sie.

Eine Massenhochzeit?

Auftakt in das närrische Treiben macht die Quartierfasnacht am Sonntag, 20. Januar. Ab 12.30 Uhr sind die Fasnächtler in den Gebieten Rigacher, DockLand, Rebmaten und Kessimoos unterwegs. So richtig los geht es dann am Freitag, 25. Februar mit der Fasnachtseröffnung um 20.00 Uhr auf dem Dorfplatz. Man munkelt, dass die «Heiden» gar eine Massenhochzeit veranstalten. Anschliessend unterhalten die Fasnächtler auf ihrer Tour durch die Beizen. Ein weiterer fasnachtlicher Höhepunkt wird der «Güggli-ball» am 2. Februar in der Mehrzweckhalle.

Dann geht es Schlag auf Schlag weiter, erst wird der Güüggebueb eingekleidet (Mittwoch, 6. Februar, 19.30 Uhr) und dann starten die närrischen Tage mit dem Platzkonzert um 19.30 Uhr auf dem Dorfplatz und der anschliessenden Tour durch die Beizen. Am Sonntag findet ab 14.00 Uhr die Strassenfasnacht auf dem Dorfplatz statt und am Fasnachtsmontag besucht die Fasnachtsgesellschaft Schulen, Kindergarten und Altersheim. Mit dem Kinderumzug am Dienstag, 13. Februar, der abendlichen «Uuslumpete» und dem «Enthöse» um 19.00 Uhr zieht man den Schlussstrich unter die närrischen Tage.



Heid-Heid
präsentiert

**Güüggi
Ball
13**

Unterhaltung mit
Musik Apostel

www.heid-heid.ch

**22.00 D'Wildsäu Birnenstorf
23.00 Dättschwiler05 Dättwil
00.15 Heid-Heid Villmergen
01.30 Schränzerclique Niederwil**

**2. Februar
Villmergen**

20 Uhr, Mehrzweckhalle Dorf

Das Villmerger Fasnachtsprogramm

Freitag, 18. Januar	Knebelübergabe der Jahrgänger in der Mehrzweckhalle Dorf.
Sonntag, 20. Januar	ab 12.30 Uhr, Quartierfasnacht im Gebiet Rigacher, DockLand, Rebmaten und Kessimoos.
Freitag, 25. Januar	20.00 Uhr, Dorfplatz Fasnachtseröffnung, anschliessend Beizenfasnacht.
Samstag, 2. Februar	ab 20.00 Uhr, Mehrzweckhalle, Güügigball.
Mittwoch, 6. Februar	19.30 Uhr, Einkleiden Güügigbueb.
Donnerstag, 7. Februar	ab 4.00 Uhr, «Güüggen» der Jahrgänger, 19.30 Uhr, Platzkonzert Dorfplatz, Beizenfasnacht.
Samstag, 9. Februar	14.00 – 16.00 Uhr, Uhr Jungguugger-Workshop. Dorfplatz, 15.00 – 19.00 Uhr, Guggenspektakel mit Tinitus, abends Musik-/FC-Ball in der Mehrzweckhalle.
Sonntag, 10. Februar	ab 14.00 Uhr, Strassenfasnacht auf dem Dorfplatz.
Dienstag, 12. Februar	13.30 Uhr Kinderumzug. 19.00 Uhr Enthöslé, Uuslumpete.

Serie: In den Kochtopf geschaut

Einfach, gut und nahrhaft

Täglich gilt es für Daniela Morger, die an der Bullenbergstrasse wohnt, ein gesundes und ausgewogenes Menu für ihre beiden Kinder Michelle (8) und Sandro (5) auf die Teller zu zaubern.



Abwechslungsreich und gesund ist der Menüplan von Daniela Morger.

«Wenn es nach meiner Tochter gehen würde, dann könnte ich ausschliesslich Teigwaren kochen», erzählt Daniela Morger lachend. Die 40-Jährige pflegt eine einfache Kche. «Ich mag es, wenn es schnell und einfach geht», fügt sie an. Derweil rhrt sie den Teig für die Spätzli. Selbstverständlich sind sie selbstgemacht, «das geht ja ganz schnell», kommentiert sie. Während der Teig ruht, brät die

gelernte Zahnarzthelferin das Pouletfleisch an. «Ich brate es sehr, sehr lange», erzählt sie. Eine Salmonellvergiftung vor einigen Jahren machte sie vorsichtig im Umgang mit Pouletfleisch. Und seither gilt die Devise: Lieber zu lange als zu kurz braten.

«Es wird von allem versucht»

Die Mittagsmenüs stimmt die Hausfrau auf die Geschmäcker ihrer Kinder ab. Auf den Tisch kommt, was dem Nachwuchs mundet. Das heisst aber nicht, dass es nur Teigwaren gibt. «Zu jedem Essen gibt es Gemuse oder Salat», kommentiert sie. Sandro liebt Gemuse, Tochter Michelle ist da schon heikler. Meist aber findet man einen Kompromiss: «Man versucht von allem», nennt sich dieser.

Das Pouletfleisch ist fertig angebraten, es kommt noch ein wenig Gewürz rein und dann löscht sie es mit Wasser und Rahm ab. Sandro darf helfen beim Schneiden der Rüebli.

Die Ausdauer fehlt dem kleinen Dreiksehoch. Es ruft das Abschleppauto, das er zu Weihnachten geschenkt bekommen hat. Daniela Morger schneidet die Rüebli fertig, brät sie mit etwas Knoblauch an und löscht mit wenig Wasser ab. Das Sptzliwasser kocht. Morger setzt den Teigschaber auf die Pfanne und schiebt den kleinen Behälter hin und her. Pflitsch-pflatsch machts und der Teig fällt in

feinen Streifen in das kochende Wasser. Bald schon sind die Spätzli gar gekocht. Sie werden noch kurz in Butter geschwenkt. Schon geht die Tür auf und die hungrige Tochter setzt sich an den Tisch. Es wird ruhig im Hause Morger, offensichtlich schmeckt das Essen. Wer sein Lieblingsrezept in dieser Zeitung vorstellen möchte, der meldet sich unter redaktion@v-medien.ch

Rezept Pouletgeschnetzeltes mit Spätzli und Rüebli (für vier Personen)

Pouletgeschnetzeltes: 800g Pouletgeschnetzeltes anbraten, würzen, mit Wasser und Rahm ablöschen, köcheln lassen.

Spätzli: 300g Mehl und ein Tee-löffel Salz mischen, eine Mulde bilden, drei Eier und 1.5 dl Wasser einfllen und verrühren. Teig klopfen bis er Blasen wirft. Zugedeckt etwa eine halbe Stunde ruhen lassen. Den Teig portionenweise auf das Knpfli-sieb geben und mit der Teigkarte durch die Löcher streichen. Im leicht kochenden Wasser sieden lassen, bis die Spätzli an die Oberfläche schwimmen, abtropfen lassen und im Butter schwenken.

Rüebli: 600g Rüebli schneiden, in einem Esslöffel Butter und etwas Knoblauch anbraten. Mit wenig Wasser ablöschen und 20 bis 30 Minuten weich dämpfen.



Neu in Villmergen – Publireportage

Merkli – weisse Wände waren gestern

Wer für seine eigenen vier Wände nach kreativen Ideen und natürlichen Materialien sucht, wird im Atelier Art-Decco der Merkli & Co. AG fündig.

Geschäftsführer Bruno Merkli ist von den Vorteilen seiner Produkte überzeugt: «Wir arbeiten mit Materialien aus der Natur, unter anderem mit Lehm, Kalk oder Tadelak, einem mineralischen Glanzputz. Sie sind vielfältig einsetzbar, durch verschiedenste Techniken sehr wandelbar und vor allem gänzlich ohne Giftstoffe.»

Auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten ist Bruno Merkli diesen



Sommer auf die freie Ladenfläche an der Unterdorfstrasse gestossen: «Im hellen Ausstellungsraum können sich unsere Kunden die Muster unter idealen Bedingungen anschauen und sich beraten lassen.» Das Geschäft, das sich zum Ziel gemacht hat, Bau und Kunst miteinander zu verschmelzen, führt Bruno Merkli seit 11 Jahren, 20 Mitarbeiter umfasst

das Team. Wer Mut zu Formen und Farben beweisen will und wem ökologische Massstäbe wichtig sind, ist im Atelier Art-Decco an der richtigen Adresse.

Merkli und Co. AG Gipsergeschft

Unterdorfstrasse 11, 5612 Villmergen
Tel. 056 424 04 13
Mobile 076 526 31 62
info@gipsergeschaeft.com
www.gipsergeschaeft.com

Text und Foto: Sandra Donat Meyer

Die «Villmerger Zeitung» startet schwungvoll ins Neue Jahr

Mit bereits fünf Mitarbeitenden und einigen verkauften Abos blicken die Verantwortlichen optimistisch in die Zukunft.

Text: Bruno Leuppi, Verwaltungsratspräsident Villmergen Medien AG Foto: Sandra Donat Meyer

Unvergesslich, das Jahr 2012 mit diesen Jubiläen. Und was nun? Katerstimmung? Nein, Villmergen hat auch 2013 sehr viel zu bieten. Für den medialen Teil sind wir, die Villmergen Medien AG, verantwortlich. Wir wollen unser schönes Dorf mit den vielen Vereinen, Firmen und Institutionen mit unserer Zeitung noch attraktiver machen.

Im Januar und Februar gibt es je eine Ausgabe, ab März bis Juni monatlich zwei und ab Juli werden wir wöchentlich erscheinen. Unterstützen Sie uns mit Abos, Inseraten und Publireportagen, Einsendungen, Leserbriefen, als Aktionäre oder mit freiwilligen Beiträgen.

Jahresabo für 75 Franken für auswärtige Villmerger und Interessierte

Wir bieten einen Abonnementendienst für Personen an, die nicht in Villmergen wohnen, jedoch gerne unsere Zeitung regelmässig lesen möchten. Das Abo für das Kalenderjahr 2013 kostet 75 Franken. Das Vorgehen ist ganz einfach: Zahlen Sie den Betrag auf unser Bankkonto bei der Raiffeisenbank Villmergen (BC CH90 8073 6000 0065 6403 7) ein und Sie erhalten die nächste Ausgabe zugestellt.

Inserate und Publireportagen

Mit Inseraten und Publireportagen erreichen Sie bei uns die notwendige Präsenz, um erfolgreich werben zu können. Für diesbezügliche Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter info@v-medien.ch gerne zur Verfügung.

Eingesandtes von Firmen und Vereinen

Unsere Zeitung wird durch das Einsenden von Nachrichten und Informationen belebt. Senden Sie Ihre Berichte an unsere Redaktion – redaktion@v-medien.ch. Wir freuen uns auf jede Mitteilung. Teilen Sie uns für Rückfragen



Der Verwaltungsrat der Villmergen Medien AG u.l.n.r.: Gisela Meyer-Koch, Werner Brunner, Bruno Leuppi.

unbedingt auch Ihren Namen, Ihre Adresse und die Telefonnummer mit.

Leserbriefe

Leserbriefe sind herzlich willkommen. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt. Der Verfasser ist verantwortlich für seine Aussagen. Wir veröffentlichen keine anonymen Briefe. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Aktionäre

Sie haben die Möglichkeit, eine Aktie zu kaufen und sich als AktionärIn an der Villmerger Dorfzeitung zu beteiligen. Als AktionärIn ha-

ben Sie nicht nur die Pflicht, die Einlage von 1'000 Franken zu leisten, sondern auch das Recht an der Teilnahme (mit Stimmrecht) an der Generalversammlung.

Freiwillige Beiträge

Wir versuchen, die Kosten für den Aufbau der Zeitung und der zukünftigen wöchentlichen Produktion durch Inserate und Publireportagen zu decken. Wollen Sie uns bei unserem Vorhaben unterstützen? Freiwillige Beiträge sind herzlich willkommen.

Unsere Bankverbindung ist: Raiffeisenbank Villmergen BC CH90 8073 6000 0065 6403 7. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum:

Villmergen Medien AG
Himmelrych 1
5612 Villmergen

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:
3'000 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion:
Sandra Donat Meyer (Leitung)
Therry Landis-Kühne
Susann Vock-Burkart
Nathalie Wolgensinger-Büchler

Verwaltungsrat:
Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:
sprngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen
Telefon 056 619 53 53
info@spruenglidruck.ch
www.spruenglidruck.ch

Serie: Im Einsatz für die Bevölkerung

Das Buch öffnet Welten

Aus Liebe und Faszination zu Büchern ist Claudia Meier-Bieri in der Bibliothekskommission tätig.

Text und Foto: Susann Vock-Burkart

Claudia Meier, welche Beziehung haben Sie zu Büchern?

Das Buch war und ist für mich sehr wichtig. Es hat seit meiner Kindheit einen festen Platz in meinem Leben. Auch als meine Kinder noch klein waren, habe ich mit ihnen eine Vielzahl von Kinderbüchern gelesen.

Was macht ein gutes Buch aus?

Ein gutes Buch muss mich berühren, packen und soll auch spannend sein. Zudem lese ich auch sehr gerne Biographien, es darf auch einmal ein romantischer Liebesroman sein. Ich liebe es in Bildbänden und Kochbüchern zu schmökern. Im Moment geniesse ich Hörbücher, so kann ich Nützliches mit Angenehmem verbinden und dabei Hausarbeit erledigen. Ein Buch lässt mich den Alltag vergessen und ich geniesse das Eintauchen in die Geschichte.

Wie sind Sie zur Bibliothekskommission gestossen?

Durch meine vielen Besuche in der Bibliothek wusste die Leiterin der Bibliothek, Heidi Hasler, dass ich viel lese und grosses Interesse an verschiedenen Literaturthemen habe. So kam die Anfrage zur Mitarbeit in der Bibliothekskommission als Mitglied für die Leserschaft. Diese neue Aufgabe habe ich gerne und mit grosser Freude angenommen.

Was sind die Aufgaben der Kommission?

Die Kommission vertritt die Leserschaft, die Behörden und Schulen. Im Frühling und Sommer findet jeweils eine Sitzung statt. Wir diskutieren das Budget, neue Ideen und Änderungsvorschläge wie zum Beispiel, den Ablauf der Ausleihen zu optimieren, oder wie können die aktuellen Bestseller am besten präsentiert werden. Wir besprechen, ob Neuanschaf-



Für Claudia Meier-Bieri geht nichts über ein gutes Buch.

fungen wie zum Beispiel neue Bücherreihen oder neue Möblierungen notwendig sind. Es werden Aktualitäten behandelt, Probleme diskutiert und nach Lösungen gesucht. Die Kommission bespricht Tipps und Anregungen aus der Leserschaft und sucht Wege, diese umzusetzen. So konnten zum Beispiel die Öffnungszeiten auf den Donnerstagmorgen erweitert werden. Anlässe werden reflektiert und besprochen. Braucht das Bibliotheksteam für zukünftige Veranstaltungen Hilfe, so stehen wir unterstützend zur Verfügung.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksteam?

Das Team ist mit grosser Begeisterung und viel Herzblut bei der Arbeit. Die Mitarbeiterinnen haben immer gute neue Ideen, um allen Altersgruppen Bücher näher zu bringen. Sie organisieren für die Kleinen einen Versli-Morgen, oder erklären den Kindergärtnern den Ablauf der Bibliothek. Projekte mit und für Schüler werden

angeboten. Es gibt Weihnachtsgeschichten, Puppentheater, Lesenacht, Lesezirkel mit dem Kulturverein, Autorenlesungen und noch ganz viel mehr interessante Aktivitäten.

Was sind bis jetzt die grössten Erfolge?

Es konnte ein neues EDV-System zur Vereinfachung der Bücherausleihe eingeführt werden und es wurde eine gemütliche Lesecke mit einem Sofa eingerichtet. Verschiedene neue Medien wie, Hörbücher, DVD, CD oder Computerspiele sind im Angebot. Zeitschriften für alle Altersgruppen zu diversen interessanten Themen stehen der Leserschaft zur Verfügung. Mit der Anschaffung einer Kaffeemaschine können die Besucher sogar zu einem feinen Kaffee in den Büchern stöbern.

Welches sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Da ein akutes Platzproblem herrscht, wünsche ich mir eine optimale Lösung zur Raumvergrösserung der Bibliothek. Für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen sollte die Erreichbarkeit der Bibliothek vereinfacht werden. Und ich hoffe auf eine immer grosse, interessierte Leserschaft, welche auch in Zukunft die tollen Angebote nutzen und die erlebnisreichen Anlässe besuchen werden.

Zur Person

Claudia Meier-Bieri, 48, ist seit dem 1. Januar 2006 Mitglied der Bibliothekskommission. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern von 16 bis 22 Jahren. Claudia Meier-Bieri ist gelernte Krankenschwester AKP und heute Familienmanagerin. Sie engagiert sich bei S&E in der Organisation von Kursen.

1. Villmerger «Raiffeisen-Hallenturnier»

Am Wochenende vom 19./20. Januar 2013 lädt der FC Villmergen zum 1. Villmerger «Raiffeisen-Hallenturnier» für E- & D-Junioren ein.

Text: Patrick Troxler

Das OK wurde förmlich überrannt von den zahlreichen Anmeldungen. Dass mit Banden gespielt wird, erhöht sowohl das Tempo wie auch die Spannung der vielen Nachbardebies. Ein solches Turnier wäre nicht durchführbar ohne die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie die grosszügigen Sponsoren. Teilnehmer und Fans können sich in der Festwirtschaft warm oder kalt verpflegen lassen.

Nach der intensiven Vorbereitungszeit fiebert das OK, alles D-Junioren-Trainer um Patrick Troxler, dem Anpfiff des ersten Spiels morgen Samstag um 8 Uhr entgegen. Natürlich freuen sich die Verantwortlichen auf zahlreiche Zuschauer, welche die jungen Fussballerinnen und Fussballer anfeuern und somit eine tolle Hallenturnier-Atmosphäre schaffen.

Das Turnierwochenende in der Dreifachturnhalle Hof wird folgendermassen aufgeteilt:		Programm:
Samstag Vormittag D-Junioren 2./3. Stärkeklasse (10 Teams)		8.00 – 12.00 Uhr Gruppenspiele
Samstag Nachmittag D-Junioren Meister / 1. Stärkeklasse (8 Teams)		12.00 – 13.00 Uhr Finalspiele
Sonntag Vormittag E-Junioren 2./3. Stärkeklasse (10 Teams)		13.30 – 16.00 Uhr Gruppenspiele
Sonntag Nachmittag E-Junioren 1. Stärkeklasse (10 Teams)		17.00 – 18.00 Uhr Finalspiele
		Sonntag
		8.00 – 11.15 Uhr Gruppenspiele
		11.30 – 12.15 Uhr Finalspiele
		13.00 – 16.25 Uhr Gruppenspiele
		16.30 – 17.15 Uhr Finalspiele

«Sie spiegeln den Geist wider, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.»

An der jährlichen Orientierungs- und Koordinationssitzung der Villmerger Vereine am 9. Januar nahmen rund 60 Personen aus 50 Vereinen teil.

Text: Therry Landis-Kühne

Gemeinderat Markus Keller war begeistert ob dem grossen Aufmarsch der Vereinsvertreter und stellte dies in seiner Begrüssung auch gleich fest: «Die vielen Anwesenden spiegeln den Geist wider, miteinander etwas auf die Beine zu stellen.»

Gratis ins Museum

Dank der Sonderaktion «Eingeladen – Vereine gratis ins Museum» des Departements Bildung, Kultur und Sport, erhalten Vereine in diesem Jahr freien Eintritt in 38 Aargauer Museen. Dies gilt für Gruppen ab 10 Personen. Auch Gastrobetriebe beteiligen sich. Mit dieser einmaligen Aktion wird den Vereinen für ihr gemeinnütziges Engagement gedankt.

Änderungen bei Anlässen

Um den sorgfältigen Umgang mit Ressourcen zu fördern, müssen Vereine in Zukunft Strom und Wasser bei Anlässen bezahlen. Bei Benutzungs-Gesuchen gibt es künftig ein neues

Formular, das für Veranstaltungen mit Alkohol-Ausschank gilt. Und die Gemeinde wird eine mobile Lautsprecheranlage beschaffen, die von den Vereinen gemietet werden kann.

Rück- und Ausblick

Markus Keller bedankte sich bei den beteiligten Vereinen für ihr grosses Engagement im Jubiläumsjahr 2012. Aber auch 2013 gibt es einiges zu feiern. So haben die Trachtengruppe, der Jugendnaturschutz Freiamt und der Sportverein Hilfikon Jubiläen. Dieser wird zusammen mit der Schützengesellschaft Hilfikon auch die 1. August-Feier in Hilfikon organisieren.

Weitere wichtige Veranstaltungen sind die Gemeindeversammlungen am 21. Juni und 22. November, das Fest der Begegnungen von Toolbox Freiamt im Juni, die Gesamt-Erneuerungswahlen von Gemeinderat und Schulpflege ab August und die Feuerwehr-Hauptübung am 21. September.

«Weisch no?»

Vor 50 Jahren herrschte in der Schweiz sibirische Kälte.



Der zugefrorene Hallwilersee zog die Leute magisch an. (Archiv Bättig)

Seegröni Hallwilersee, Winter 1963

Der Hallwilersee erhielt regen Besuch von SchlittschuhläuferInnen, Spaziergängern und allen, die das Ereignis des zugefrorenen Sees erleben wollten. Von Schallplatten erklang Musik, gab den Takt zu beschwingtem Schreiten und Laufen und verlockte zum Tanzen. Ein Verkaufsstand bot heisse Würstchen und Tee an. Die Seegröni mit dem lebhaften Treiben glich einem grossen Volksfest. Der zugefrorene See, dessen Eisdecke fast 25 cm mass, war zu einer Attraktion ersten Ranges geworden.

Tragisches Unglück

Dass es nicht nur Vergnügliches von der Seegröni zu berichten gab, sondern durch zu grosse Risiko-Bereitschaft auch viel Unheil passierte, zeigt folgender Bericht: Zwei junge Männer, die es geschafft hatten, den See mit einem Jeep zu überqueren, wurden in ihrem Vorhaben, dies mit einem Lastwagen zu versuchen, ermutigt. Nach Einbruch der Dunkelheit fuhren sie mit ihrem Lastwagen in der Nähe des Restaurants Delphin aufs Eis. Sie machten einen kurzen Halt, um sich zu vergewissern, ob die Eisdecke für den 9,1 Tonnen schweren Lastwagen stark genug sei. Sie mochten etwa 80 Meter weit vom Ufer weggekommen sein, da versank der Wagen in den kalten Fluten. Die Familien der Verunglückten mussten durch diesen Leichtsinn grosses Leid ertragen.

(Auszug aus den Freiamter Nachrichten Winter 1963)

Zu «Weisch no»

Was bewegte anno dazumal die Bevölkerung? Die Villmerger Zeitung wühlt für diese Rubrik in den Zeitungsarchiven der Region und ruft so die spannendsten Ereignisse der letzten 50 Jahre nochmals in Erinnerung.



BERG-APOTHEKE

Dr. Rudolf Jost

5612 Villmergen

Im Dienst Ihrer Gesundheit! Hilfsbereit und zuverlässig!

www.bergapothke.ch

«Wir brauchen Nachwuchs!»

Die Theatergesellschaft Villmergen bangt um ihr Bestehen. Dringend werden neue Mitglieder gesucht, damit weitere Produktionen nicht gefährdet sind. Die Präsidentin Hildegard Hilfiker möchte vor allem junge Leute an Bord holen.

Text: Sandra Donat Meyer



Die Theatergesellschaft Villmergen sucht Verstärkung. (Bild zVg)

Noch ist die erfolgreiche Produktion «Mit Chrüüz und Fahne» in aller Munde, an der die TGV sich mit anderen Theatergesellschaften beteiligte. Doch Hildegard Hilfiker kann

sich nicht auf den Lorbeeren dieses tollen Auftritts ausruhen. Sie blickt in eine düstere Zukunft: «Uns fehlt der Nachwuchs! Unser Durchschnittsalter befindet sich bei über 50. Und bei vielen, die schon seit Jahren dabei sind, machen sich Ermüdungserscheinungen breit.» Gesucht sind einerseits Schauspieler, «vor allem Männer, die sind momentan stark in der Unterzahl», aber auch Helfer hinter den Kulissen, wie Bühnenbauer, Schneiderinnen, Maskenbilderinnen und Leute für die Administration, die Betreuung der Homepage oder konkret ein Betreiber für die Theaterbeiz. Es brauche einfach mehr Leute, die sich die Aufgaben teilen können. «Zur Zeit liegt die Belastung auf den Schultern weniger», erklärt Hilfiker. Gesucht sind künftige Mitglieder, die mit grossem Engagement bei der Sache sein

wollen. Denn um anspruchsvolle Stücke präsentieren zu können, ist entsprechender Einsatz nötig: «Während eines halben Jahres finden pro Woche zwei Proben statt. Wer hinter den Kulissen tätig ist, muss etwa drei Monate investieren», betont Hilfiker. Sie ist aber sicher: «Wer das Theater im Blut hat, ist auch bereit, diese Leistung zu bringen.» Die nächste Produktion findet im Herbst 2014 statt. Was aufgeführt werden soll, ist noch nicht festgelegt. Je mehr neue Mitglieder die TGV generieren kann, umso grösser wird die Auswahl möglicher Stücke.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei: Theatergesellschaft Villmergen TGV Hildegard Hilfiker, Tel. 079/728 77 18 hilhil@bluewin.ch, www.theater-villmergen.ch

Auf die Probe, fertig, los!

Die Guggenmusik Tinitus ist in den Startlöchern.

Text: Stefanie Steger

Die Guggenmusik Tinitus bereitet sich bereits seit Herbstbeginn auf die 5. Jahreszeit vor und hat in wöchentlichen Proben und einem Probeweekend an alten und neuen Liedern gefeilt. «Ich bin stolz auf unsere Truppe. Trotz vollem Programm und anstrengenden Sequenzen waren alle konzentriert dabei und haben ganzen Einsatz gezeigt. Die Fasnachtszeit kann endlich beginnen!», strahlt Stefanie Steger, musikalische Leiterin der Gugge. Auch Tourenmanager Philipp Michel ist sicher, dass sie die Bühne rocken können. «Ich bin sehr erfreut über die Anzahl der Auftritte», erzählt Michel, «und endlich haben wir unseren eigenen Anlass im Dorf. Das Guggenspektakel findet am Nachmittag des Fasnachtssamstags

auf dem Dorfplatz statt und bietet den Zuschauern verschiedene Guggen, die ihr Können zum Besten geben.» Tinitus will als Villmerger Guggenmusik vor allem im eigenen Dorf einen guten Eindruck hinterlassen. Leider sei dies nicht immer einfach. Nach letztem Jahr folge eine weitere Enttäuschung. «Wir sind zwar wieder an der Beizentour dabei, doch leider sind wir bei der Auftrittsverteilung nicht berücksichtigt worden und können an keinem Villmerger Ball unser Können zeigen», berichtet der Tourenplaner betrubt. Sie hätten jeweils in den vergangenen Saisons bereits um einen Auftritt kämpfen müssen, doch dass sie nun dieses Jahr machtlos seien, enttäusche ihn sehr und



Die Guggenmusik Tinitus ist bereit für ihre Auftritte. (Bild zVg)

sei für niemanden nachvollziehbar. «Wir werden nun zwar am selben Abend an einem anderen Ball spielen, aber vor heimischem Publikum aufzutreten, ist und bleibt halt immer speziell.» Die Gugger wollen sich von diesem Rückschlag nicht unterkriegen lassen und freuen sich auf die baldigen Auftritte. Tourenplan und genauere Infos gibt es unter www.tinitus5612.ch.

Wohlklang an der Musikschule Villmergen

Zum traditionellen Weihnachtskonzert der Villmerger Musikschüler kamen die Zuschauer in Scharen.

Text: Alois Bürger, Musikschullehrer



Am Weihnachtskonzert durften die Musikschüler vor vollen Rängen spielen. (Bild zVg)

Weihnachtskonzert mit grossen Talenten

Im Dezember erklang einmal mehr das wunderbare, nicht wegzudenkende Weihnachtskonzert der Musikschule Villmergen. Die Aula im Hof drohte aus allen Nähten zu platzen, deshalb musste kurzfristig auf das katholische Kirchgemeindehaus ausgewichen werden. Rund 45 Instrumentalschüler spielten sich mit Inbrunst in die Herzen des so zahlreich erschienenen Publikums. Es erklangen einige Weihnachtslieder – bei einem durfte das Publikum gar mitsingen. Daneben wurden in über einer Stunde Konzert viele musikalische Facetten geboten. Es waren grosse Talente zu hören, welche an musikalischem Können, Interpretation und Ausdruck nichts zu wünschen übrig liessen. Villmergen birgt wahre Talente, von denen hoffentlich noch mehr zu hören sein wird.

Die Musikschule schlägt definitiv neue Töne an

Nachdem bis jetzt rund zwei Jahre strategische Vorbereitungen notwendig waren, wird die Musikschule ab August 2013 unter dem neuen Namen «RMW» einen neuen Weg in die Zukunft beschreiten. Die neue Regionale Musikschule Wohlen (wie sie mit aller Wahrscheinlichkeit heissen wird) erhält mit der bestens bekannten und beliebten Musikschulleiterin Regula Hannich, welche bereits im vierten Jahr die MS Wohlen erfolgreich leitet, eine kompetente Führung. Sie löst in Villmergen die drei bisherigen Interimsleiter Urban Bauknecht, Lukas Stäger und Alois Bürger ab.

Nicht nur in Villmergen, sondern auch in Dintikon, Büttikon und Uezwil sagten die Stimm-

berechtigten an den Gemeindeversammlungen ja zu dieser Fusion.

Was ändert sich, was bleibt gleich?

Gleich bleibt vieles: Der Musikunterricht findet nach Möglichkeit in dem Dorf statt, wo der Schüler wohnt und ggf. auch zur Schule geht. Ausnahmen gibt es da, wo es für ein Instrument nur einen Musikschüler gibt und man den Unterrichtsstandort festlegen muss. Ebenfalls gleich bleiben die Instrumentallehrpersonen (ILP) in allen Vertragsgemeinden, welche ihr Pensum behalten oder im besten Falle sogar noch ausbauen können. Hier werden selbstverständlich Synergien genutzt. Eine ILP, welche bereits in Wohlen und Villmergen tätig war, braucht ab August nicht mehr zwei

Arbeitsverträge, sondern nur noch einen. Gerät beispielsweise Wohlen in einen Engpass durch unerwartet viele Neuanmeldungen für ein Instrument, müssen keine weiteren ILP eingestellt werden.

Die wichtigste Änderung erfährt das An- und Abmeldeverfahren. Neu ist nur noch ein Sekretariat für alle Gemeinden zuständig. Dies vereinfacht den Aufwand für jede Gemeinde. Auch hier wird die Vereinheitlichung wesentliche Fortschritte in Struktur und Form erzielen. Immer wieder im Zentrum der Fragen sind die Kosten: Hier ist eine leichte Elternbeitragserhöhung auf das neue Schuljahr 13/14 unumgänglich. Die Tarife werden der Wohler Musikschule angepasst.

Schweizer Premiere
DJANGO UNCHAINED

Täglich 20.00 Uhr
Deutsch – ab 16 Jahren

Letzte Tage
LIFE OF PI – SCHIFFBRUCH MIT TIGER
in Dolby 3D

Samstag, Sonntag, Mittwoch 15.15 Uhr
Deutsch – ab 12 Jahren

SILENT HILL – REVELATION in Dolby 3D

Freitag und Samstag 23.15 Uhr
Deutsch – ab 16 Jahren

PITCH PERFECT

Täglich 17.45 Uhr
Deutsch – ab 12 Jahren

DAS GEHEIMNIS DER FEENFLÜGEL

Samstag, Sonntag, Mittwoch 13.30 Uhr
Deutsch – ab 6 Jahren

kino REX Wohlen

VIDEOTHEK Kino REX
Viele Neuheiten auch auf Blu-Ray-Disc
Grösste Auswahl im Freilamt
keine Mitgliedsgebühren

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 17–22 Uhr, Sa. 15–24 Uhr
Fr. 17–24 Uhr, So. 15–22 Uhr

WWW.REX-WOHLLEN.CH

Filmtipp des Kinos Rex Wohlen:
QUARTETT

Es sind die Protagonisten einer turbulenten und mitreissenden Komödie, die vor Augen führen, dass, auch wenn der Glanz der Welt verblasst, der menschliche Geist und theatralisches Temperament noch immer über genug Sprengkraft verfügen, um den besten Probenplan ins Wanken zu bringen. Dustin Hoffman gibt mit «Quartett» sein Regiedebüt und versammelt eine Riege an erstklassigen Schauspielern. Cissy (Pauline Collins), Reginald (Tom Courtenay) und Wilfred (Billy Connolly) sind in einem Heim für pensionierte Opernsänger. Jedes Jahr am 10. Oktober, dem Geburtstag von Verdi, machen die drei bei einem Konzert mit. Doch in diesem Jahr kommt Jean (Maggie Smith), die einst mit Reginald verheiratet war, ins Heim und stört das Gleichgewicht. Sie führt sich wie eine Diva auf, will aber gleichzeitig nicht singen. Doch: The Show must go on! Dustin Hoffman feiert in seinem Regiedebüt nach Ronald Harwoods Bühnenerfolg «Quartett» die unsterbliche Musik von Giuseppe Verdi und die Lust am Leben.

Die bezaubernde Komödie läuft ab Donnerstag 24. Januar als Schweizer Premiere im Kino Rex Wohlen. «Quartett» wird auch am Dienstag 12. Februar um 14.15 Uhr in der Reihe «Golden Age»-Nachmittagskino mit Kaffee und Kuchen im Kino Rex gezeigt.

kino REX Wohlen

VIDEOTHEK Kino REX
Viele Neuheiten auch auf Blu-Ray-Disc
Grösste Auswahl im Freilamt
keine Mitgliedsgebühren

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 17–22 Uhr, Sa. 15–24 Uhr
Fr. 17–24 Uhr, So. 15–22 Uhr

WWW.REX-WOHLLEN.CH

Chinderumzug

Kolumne von Paul Steinmann

Einige aus dem Dorf hatten in den Sechziger-Jahren die Fasnachtsgesellschaft «Heid-Heid» gegründet, und mein Vater war deren Präsident und auch der Dirigent der Guggermusig. Ein Heiden-Spass!

Um die Belebung der Fasnacht nachhaltig zu gestalten, dachte man auch an den Nachwuchs und organisierte einen ersten Kinderumzug am Fastnachtsdienstag. Da wollten wir vom Feldblumenweg natürlich auch dabei sein, und was lag näher als eine Kinder-Gug-

germusig zu gründen. Alle Nachbarkinder, die davon gehört hatten, trafen sich vor und in unserer Garage zur Probe. Wir schafften es, zwei «Stücke» einzuüben. Das eine war der monotone Güügge-Rhythmus, den wir vom Schmutzigen Donnergtag her kannten, das andere hiess «Let kiss» und war eine Tanzmelodie, die unser Trompeter Markus aufgeschnappt hatte. Abwechselnd diese beiden Tonfolgen spielend, bewältigten wir Kinder-Heiden den Umzugs-Parcours durch das Dorf und kamen ziemlich erschöpft auf dem Dorfplatz an, wo

die Siegerehrung stattfinden sollte. Etwa dort, wo sich jetzt die Getränkeabteilung des COOP befindet, war eine kleine Bühne aufgebaut. Unsere Kinder-Guggermusig wurde mit dem 5. Rang ausgezeichnet und mit zwei grossen, dicken Butterzöpfen beschenkt. Wir waren mächtig stolz. Das Schönste aber war: Josef BKV Beyli lud die ganze Schar auf den übernächsten Tag zum Butterzopfessen an seinen Küchentisch ein, und ich erinnere mich immer noch gern an die vielen fröhlichen und konfi-verschmierten Mundwinkel.

«In Villmergen fehlt ein gemütliches Café.»

«Of em Dorfplatz»: Wir stellen in jeder Ausgabe jemanden vor, den wir mitten im Dorf angetroffen haben.

Text und Foto: Therry Landis-Kühne und Susann Vock-Burkart



Die 42-jährige Silvia Kaiser aus Villmergen ist eine vielbeschäftigte Frau. Die berufstätige, zweifache Mutter erteilt seit 20 Jahren mit grosser Leidenschaft vier Stunden Gesundheits-, Turn- und Gymnastikunterricht pro Woche. Die begeisterten MitturnerInnen aus den verschiedensten Altersgruppen halten ihr seit langem die Treue, einige seit Beginn. Die so gewachsene Fitnessfamilie freut sich jedes Jahr

auf das Sommerbräteln und die Wanderung mit über 40 Teilnehmenden. Zudem pflegt sie ihre Hobbies, wie im Sommer den Garten und im Winter das Skifahren. Einer der aufregendsten Momente im alten Jahr war der Auftritt ihrer neunjährigen Tochter im KKL, anlässlich des Jubiläumskonzertes der Villmerger Musikgesellschaft. Da war sie sehr stolz auf ihre Lia, die vor gefüllten Rängen locker ihre Rede hielt. Silvia Kaiser fühlt sich sehr wohl in Villmergen, wo sie aufgewachsen ist. Besonders gefällt ihr die Fasnacht mit der einzigartigen Tradition

des «Güuggen». Auch den unvergleichbaren Zusammenhalt der Dorfbewölkerung findet sie beeindruckend. Was ihr hingegen fehlt, ist ein gemütliches Dorfcfé, idealerweise an eine Bäckerei angegliedert, wo spontane Begegnungen möglich wären. Dafür wüsste sie auch einen idealen Ort: Die neue Bahnhofüberbauung, wo sich auch gleich ein Kinderspielplatz integrieren liesse. Für 2013 wünscht sie sich mehr Grünanlagen und weniger Beton im Dorf und allen Einwohnern ein gutes und glückliches Jahr.

**Kunden, deren Erwartung wir übertreffen,
kommen wieder – darum setzen wir uns
für unsere Versicherten ein**



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri AG
Telefon 056 675 41 41, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, freiamt@mobi.ch

121106D02GA

Villmergen Medien AG

Himmelrych 1 – CH-5612 Villmergen
info@v-medien.ch – www.v-medien.ch

Nächste Erscheinungsdaten der Villmerger Zeitung im 2013:

Freitag, 15. Februar 2013	Mittwoch, 08. Mai 2013
Freitag, 15. März 2013	Freitag, 24. Mai 2013
Donnerstag, 28. März 2013	Freitag, 07. Juni 2013
Freitag, 12. April 2013	Freitag, 21. Juni 2013
Freitag, 26. April 2013	

**Wir sind, bei positivem Ausgang der Urnenabstimmung
vom 03. März 2013, ab 01. Juli 2013 wöchentlich als amtliches
Publikationsorgan in Ihrem Briefkasten:**

Freitag, 05. Juli 2013	Freitag, 04. Oktober 2013
Freitag, 12. Juli 2013	Freitag, 11. Oktober 2013
Freitag, 19. Juli 2013	Freitag, 18. Oktober 2013
Freitag, 26. Juli 2013	Freitag, 25. Oktober 2013
Freitag, 02. August 2013	Donnerstag, 31. Oktober 2013
Freitag, 09. August 2013	Freitag, 08. November 2013
Freitag, 16. August 2013	Freitag, 15. November 2013
Freitag, 23. August 2013	Freitag, 22. November 2013
Freitag, 30. August 2013	Freitag, 29. November 2013
Freitag, 06. September 2013	Freitag, 06. Dezember 2013
Freitag, 13. September 2013	Freitag, 13. Dezember 2013
Freitag, 20. September 2013	Freitag, 20. Dezember 2013
Freitag, 27. September 2013	

**Für unser Dorf und die Menschen –
mehr als eine Zeitung.**